

Mieterbund-Chef sieht Stadtbau als „Miethai“

WOHNUNGSSTREIT In der Auseinandersetzung um die Sanierung des Hochhauses in der Kurt-Schumacher-Straße kommt morgen juristische Verstärkung aus Berlin.

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REGENSBURG. Die Entmietung des Hochhauses Kurt-Schumacher-Straße 23 ist inzwischen weit fortgeschritten. Am Strang A wird bereits seit Wochen kräftig saniert, die Nord- und die Ostseite sind eingerüstet, die Platten der Fassaden werden entfernt. Nur eine Mietpartei wohnt noch in diesem Gebäudeteil. Der Mieterbund Regensburg mit seinem Vorsitzenden Kurt Schindler hat deswegen für Donnerstag, 11 Uhr, zu einer Pressekonferenz eingeladen. Mit dabei der Bundesdirektor des Deutschen Mieterbunds Berlin, Lukas Siebenkotten. Er soll die ganze Angelegenheit juristisch beleuchten, denn Schindlers Verdacht ist: „Die Stadtbau GmbH handelt wie ein Miethai.“

Angeblich brandgefährlich

Und damit meint er nicht nur die Mietpreise, die nach der Sanierung erheblich steigen werden, wenn auch noch niemand genau wisse, was auf die Mieter zukomme. Er meint auch das Brandschutzgutachten, mit dem seinerzeit die Sanierung so dringend gemacht worden war. „Was ist aus der Ankündigung geworden, dass die Stadtverwaltung das Gutachten analysieren und dem Stadtrat darüber Bericht erstatten wird?“, wundert sich der Mieterbund-Chef. Die Baugenehmigung sei inzwischen durch – ohne Diskussion zu diesem Thema.

Richard Spitaler, einer der Mietersprecher der Kurt-Schumacher-Straße 23, drückt sich diplomatisch aus: „Mit Joachim Becker ist ein Mann an vorderster Front der Stadtbau

GmbH, der jede Möglichkeit nutzt, Geld zu verdienen – ganz im Zeichen des Zeitgeists der Gewinnmaximierung.“ Er sieht allerdings jetzt nicht mehr viel Sinn in einem Kampf gegen das Projekt. „Wenn es nach mir gegangen wäre, hätten wir uns am Anfang eher konfrontativ verhalten.“ Da die Mehrheit aber darauf aus war, die Angelegenheit kooperativ zu regeln, sehe er nicht ein, was der Mieterbund jetzt noch bewirken wolle.

Abschlagszahlungen akzeptiert

Bis auf eine Mietpartei hätten alle der Vereinbarung mit der Stadtbau GmbH zugestimmt, die unter anderem – je nach Wohnungsgröße – eine einmalige Abschlagszahlung von 3000 bis 5000 Euro vorsehe. Dafür müssen die Hausbewohner während der mindestens zwei Jahre dauernden Sanierungszeit die dadurch entstehenden Beeinträchtigungen hinnehmen, ohne Mietminderung geltend machen zu können.

Ein Drittel der Mieter sei bereits ausgezogen, andere wechseln in die leer gewordenen Wohnungen, um später in ihre eigenen sanierten Räume zurückzukehren. Da fühlen sich einige von dem renitenten Paar, das partout nicht weichen will, geradezu provoziert, fürchten, dass die Bauarbeiten eingestellt werden müssen und sich dadurch länger als erwartet hinziehen. „Ich habe bei unserem monatlichen Mieterstammtisch ausdrücklich davor gewarnt, die Leute deswegen zu mobben“, betont Spitaler.

Oberbürgermeister Hans Schaidinger stellt sich als Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtbau GmbH vor deren Chef Becker: Das Brandschutzgutachten sei dem Bauordnungsamt vorgelegt worden. Der Stadtrat habe damit nichts zu tun. Der Stadtbau-Aufsichtsrat habe sich eine Stunde mit dem ganzen Thema befasst und alles in Ordnung befunden. „Wir haben mit fast allen Mietern Einvernehmen erzielt“, betonte der OB. „Damit ist wohl alles gesagt.“

Mieterbund-Chef Kurt Schindler Foto: Archiv



Das Hochhaus Kurt-Schumacher-Straße 23 wird von der Stadtbau GmbH generalsaniert. Viele Mieter sind darüber nicht glücklich. Foto: Archiv

KURT-SCHUMACHER-STRASSE 23

- **Das Hochhaus** wurde Anfang der 1970er Jahre gebaut.
- **Die 53 Wohnungen** wurden zunächst nur von Staatsbediensteten bewohnt.
- **Weil die Mietpreisbindung** für 40 Jahre galt, waren die Mieten ausgesprochen günstig und vor allem stabil.
- **In den 1990er Jahren** wurden immer mehr der nicht sonderlich luxuriösen Wohnungen auch an Nicht-Beamte vergeben.
- **Schon damals** gerieten die Wohnun-

gen deswegen in die Schlagzeilen.

- **Fehlbelegungsabgaben** mussten erhoben werden.
- **Im Herbst** vergangenen Jahres fiel die Mietpreisbindung.
- **Die Stadtbau GmbH** erhöhte die Mieten um 20 Prozent – allerdings ausgehend von dem für Regensburger Verhältnisse sehr niedrigen Quadratmeterpreis von drei auf 3,60 Euro.
- **Nach der Generalsanierung** wird der Mietpreis auf etwa sieben Euro je Quadratmeter angehoben werden. (bä)